#01 / 2015

EINSNULL

DAS BITMARCK-KUNDENJOURNAL

12 **TP5-BATCHES**
Einsparpotenziale nutzen

14 **bitGo**
Die Zukunft ist digital

22 **READY TO GO**
bitArchiv ab sofort am Markt verfügbar

24 **VERSICHERTEN- UND POTENZIALANALYSE**
Monitoring des Versichertenbestandes leicht gemacht

BITMARCK®

02 Inhalt

03 Editorial

InfoBITs
04 einsnull kompakt
Immer auf dem neuesten Stand

InfoBITs
06 Mobil Device Management
Mobil stets auf der sicheren Seite

InfoBITs
08 Pflegereformgesetz
Pflege im Blick

InfoBITs
10 Im Dialog
Mit Jens Spahn und Ingrid Fischbach

Produkte & Dienstleistungen
12 TP5-Batches
Einsparpotenziale nutzen

Titelthema
14 bitGo
Die Zukunft ist digital

InfoBITs
17 BITMARCK-Cup
Kräftemessen mit der 1. Bundesliga

Produkte & Dienstleistungen
18 Abmeldemanagement
Stets gut versichert

Produkte & Dienstleistungen
20 Zurück in die Zukunft
Die GKV-FQWG-Zeitreise mit BITMARCK

Produkte & Dienstleistungen
22 Ready to go
bitArchiv ab sofort am Markt verfügbar

Produkte & Dienstleistungen
24 Versicherten- und Potenzialanalyse
Monitoring des Versichertenbestandes leicht gemacht

Wissenswert/Veranstaltungen
26 BITMARCK Campus
Empfohlene Veranstaltungen

27 Impressum

EINSNULL
DAS BITMARCK-KUNDENJOURNAL

Andreas Strausfeld
Geschäftsführer

Liebe Freunde von BITMARCK, liebe Leser der einsnull,

die Zukunft ist digital: bitGo erweitert unser Portfolio und hilft Krankenkassen dabei, Kosten zu senken und zugleich den Versicherten mit einem besseren Service und innovativen Angeboten abzuholen und in die digitale Welt mitzunehmen. Die zugehörigen Produkte bitGo_KV und bitGo_GS stellen wir Ihnen ab **Seite 14** vor.

Mit bitArchiv haben wir kürzlich für ein vielfach nachgefragtes Produkt die Marktfreigabe erteilt. Das System dient der Archivierung und Beauskunftung der Daten aus den bisherigen Auskunftssystemen ISKV Basis. Ab **Seite 22** stellen wir unter anderem dar, welche Schritte im Rahmen der Einführung von bitArchiv zu beachten sind.

Das E-Health-Gesetz wirft seine Schatten voraus. BITMARCK hat in gemeinsamen Gesprächen mit Kassenvorständen und ranghohen Politikern wie Jens Spahn (gesundheitspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion) und Ingrid Fischbach (Staatssekretärin im Bundesgesundheitsministerium) über den Referentenentwurf diskutiert. Mehr über die Treffen in Berlin und Hamburg erfahren Sie auf **Seite 10**.

Zuletzt noch ein Hinweis in eigener Sache: Sie haben es vielleicht bereits gemerkt – die aktuelle einsnull ist im Umfang etwas kleiner geworden. Warum das so ist und welche Rolle unser neuer Newsletter „einsnull kompakt“ dabei spielt, erläutern wir Ihnen ab **Seite 4**.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der ersten einsnull-Ausgabe im Jahr 2015.

Andreas Strausfeld
Geschäftsführer

Immer auf dem NEUESTEN Stand

Die einsnull-Familie hat Zuwachs bekommen: Mit dem neuen Newsletter **einsnull kompakt** informieren wir Sie ab sofort monatlich über News, Produkte, Dienst- und Serviceleistungen sowie Veranstaltungen bei BITMARCK und unseren Partnern. Ob als modernes Flipbook oder PDF – die einsnull kompakt steht Ihnen in den bewährten einsnull-Formaten zum Lesen und zum Download bereit.

Kontakt

Andreas Pschera
Pressesprecher
Tel. +49 201 89069-029
andreas.pschera@bitmarck.de

Mit dem neuen Newsletter einsnull kompakt und der bewährten Print-Ausgabe keine Neuigkeit rund um BITMARCK verpassen

Der von uns vollständig inhouse erstellte und -produzierte Newsletter flankiert dabei die weiterhin drei Mal pro Jahr erscheinende Print-Ausgabe unseres Kundenmagazins. Hier schlagen wir zwei Fliegen mit einer Klappe: Einerseits stellt die einsnull kompakt sicher, dass wir Sie zeitnah und noch umfassender über aktuelle Entwicklungen informieren können.

Auf der anderen Seite ermöglicht es der Newsletter, dass wir uns bei der Printausgabe auf die bei Ihnen und in der Branche gefragten und vorherrschenden Kernthemen konzentrieren können und nicht alle Meldungen im Heft veröffentlichen müssen. Aus diesem Grund wird die Printausgabe der einsnull ab sofort auch mit einer reduzierten Seitenzahl erscheinen. So sparen wir nicht nur Druckkosten – wir versorgen Sie zudem noch zielgerichteter mit Informationen und News.

Haben Sie sich schon angemeldet? Auf **www.bitmarck.de** oder über den links stehenden QR-Code können Sie sich für die einsnull kompakt schnell und einfach registrieren. Wir freuen uns auf Sie! ■

BITMARCK®

BITMARCK Campus

PROFESSIONELLE QUALIFIZIERUNG FÜR iskv_21c

BITMARCK Campus ist Ihr Partner in allen Fragen der Qualifizierung im Umgang mit iskv_21c

Das umfangreiche Leistungsspektrum von BITMARCK Campus ist zugeschnitten auf den Bedarf von Krankenkassen:

- Durchführung von Qualifizierungsmaßahmen zu iskv_21c-Funktionen oder Funktionen der zugehörigen Zusatzanwendungen (z. B. Wilken, Cognos)
- Hilfestellungen und Schulung zu Haushaltsplanung, Jahresrechnung und -abschluss, Morbi-RSA, Monatsabrechnung und vieles mehr

BITMARCK Campus unterstützt Kunden zudem mit kostenfreien Web-Based-Trainings zur iskv_21c-Anwendung sowie Schulungsunterlagen und Anwendungshilfen zu wichtigen iskv_21c-Funktionen.

Haben wir Ihr Interesse an BITMARCK Campus geweckt? Dann scannen Sie den QR-Code oder informieren Sie sich auf **www.bitmarck.de/success-stories** über unsere Lösungen.

Mobil

stets auf der sicheren Seite

Die Nutzung von Smartphones und Tablets ist heute aus dem Arbeitsalltag nicht mehr wegzudenken. Grund genug, sich darüber Gedanken zu machen, wie die Datensicherheit der mobilen Geräte im beruflichen Kontext sichergestellt werden kann. BITMARCK bietet für diese Herausforderung mit dem Mobile Device Management (MDM) eine passende Lösung.

Auf unseren privaten PCs und Notebooks sind wir selbst dafür verantwortlich, dass die Geräte und die darauf gespeicherten Daten vor Fremden geschützt sind. Wir sichern die Daten mit Passwörtern und verhindern den Zugriff unserer Kinder auf kritische Websites.

Hohe Gefahr durch Übergriffe unbefugter Dritter

Bei der Nutzung von Tablets und Smartphones ist dies wesentlich schwieriger – die komfortable Onlinenutzung gehört heute bereits zum Standard. Die Geräte sind permanent erreichbar und zeichnen über verschiedenste Apps unser Surf- und Bewegungsverhalten auf. Oft stellt die Verwendung dieser Apps – legal nach AGB – die Nutzung unserer Daten anderen Diensten zur Verfügung. Die Gefahr durch Übergriffe unbefugter Dritter ist dabei sehr hoch.

Für PCs und Notebooks ist der Schutz von außen durch das Einrichten von Firewalls und gesperrten Websites weitestgehend gegeben.

Bei Tablets und Smartphones stellt der Arbeitgeber seinen Mitarbeitern häufig eine Vielzahl mobiler Endgeräte zur professionellen Nutzung zur Verfügung. Der Schutz hochsensibler Firmendaten muss dabei durch die permanente Onlineschaltung besonders berücksichtigt werden.

Hochsensible Daten werden durch Mobile Device Management geschützt

Für diese Anforderungen stellt die BITMARCK-Unternehmensgruppe ihren Kunden ein Mobile Device Management (MDM) zur Verfügung. Ungeachtet der Anzahl und Diversität der zu verwaltenden Geräte schützt BITMARCK mit ihrem System die hochsensiblen Daten der Krankenkassen und ihrer Versicherten.

Zentral durch die IT-Administration verwaltet, stellen MDM-Funktionen sicher, dass mobile Endsysteme wie Tablets und Smartphones entsprechend den unternehmensinternen Regeln konfiguriert werden und bieten elementare Maßnahmen gegen einen Missbrauch durch Fremde. Dabei wird stets die komplette mobile Infrastruktur berücksichtigt.

Neue Geräte werden zentral angemeldet und konfiguriert. Einmal registriert, lassen sie sich abhängig von der Geräteplattform vollständig online löschen, sperren oder sogar mit gesicherten Unternehmensbereichen versehen.

Kontakt

Mathias Plaeschke
Abteilungsleiter Netzwerk
Tel. +49 40 2385638-353
mathias.plaeschke@bitmarck.de

Besondere Herausforderung: wenn Geräte privat und geschäftlich genutzt werden

Nutzern ist oftmals nicht bewusst, wie sensibel die Daten sind, wenn sie mit ihrem Gerät auf Firmensoftware und -daten zugreifen. Es wird in öffentlichen WiFi-Hotspots gesurft, zum Datenaustausch wird Bluetooth eingeschaltet und die integrierte Kamera wird für Schnappschüsse verwendet.

Durch die von uns verwendeten Management Tools und Systeme ist es möglich, auf den Endgeräten für iOS, Android und künftig auch für Windows Phone Containerdienste zu installieren. Diese schützen geschäftliche Daten und trennen diese von privaten über eine App. Verschlüsselung und der Einsatz von Zertifikaten verstärken die clientseitige Sicherheit. Auf aktuellen BlackBerry-Smartphones ist bereits eine elegante Lösung (BlackBerry Balance) zur Trennung von Business und Privat integriert.

Ein zentrales Mobile Device Management ist für Unternehmen zwingend notwendig

Durch den Einsatz verschiedenster Endgeräte und unterschiedlichster Apps auf den Geräten ist die Ergreifung von Maßnahmen für einen sicheren Datenaustausch zwingend. Eine große Herausforderung ist es dabei, diese zentrale Verwaltung und Überwachung auch plattformübergreifend (für iOS, Android, Windows Phone und BlackBerry) sicherzustellen.

Für BITMARCK steht die permanente Weiterentwicklung der MDM-Lösungen auf Basis neuester Technologien im Vordergrund, um die Sicherheit im Sinne unserer Kunden zu gewährleisten.

Haben Sie Interesse an unseren Lösungen zur mobilen Sicherheit? Dann sprechen Sie uns an! ■

Praktisch: Der Support wird entlastet

Mit dem Mobile Device Management erhalten die Administratoren bei BITMARCK zeitnah einen Gesamtüberblick über potenzielle Probleme innerhalb der mobilen Umgebung.

Dabei werden Zeit und Kosten gespart: Die Supportausgaben werden durch den Wegfall langwieriger Recherchen und Ausfallzeiten reduziert. Und durch die Entlastung der Support-Ressourcen steigt der Service und zugleich verringern sich die Reaktionszeiten. Fazit: ein zufriedener Benutzer, der mögliche Probleme im besten Fall gar nicht bemerkt.

Die Highlights von Mobile Device Management:

Sicherheits- und Richtlinien-Management
zur Verwaltung im Rahmen der vom Smartphone-Hersteller freigegebenen Möglichkeiten (Passwortregeln, Funktionssperren)

Benutzerverwaltung
(u. a. Aktivierung und Konfiguration)

Monitoring
zur Überwachung sowie Verwaltung der gesamten Infrastruktur und zur Trouble-shooting- bzw. Performance-Analyse

User Self-Service
zum eigenständigen Smartphone-Management (z. B. Installation von zur Verfügung gestellten Apps und Firmware-Versionen oder zur Aktivierung von Smartphones)

Migration Toolkit
zur Unterstützung des Wechsels von Mail-systemen (Exchange, Domino)

Pflege im Blick

Seit dem 01. Januar 2015 gelten durch das „Erste Pflegestärkungsgesetz“ (PSG I) Neuregelungen bei den Leistungen der Pflegeversicherung. In diesem Artikel stellen wir Ihnen die Änderungen vor, die sich im Rahmen des Pflegeunterstützungsgeldes ergeben – und wie diese in iskv_21c umgesetzt wurden.

Das Pflegeunterstützungsgeld im Überblick

- Beim Pflegeunterstützungsgeld handelt es sich um eine neue Lohnersatzleistung für Arbeitnehmer, die für pflegebedürftige nahe Angehörige in einer akut aufgetretenen Pflegesituation eine bedarfsgerechte Pflege organisieren oder eine pflegerische Versorgung sicherstellen und für bis zu zehn Tage der Arbeit fernbleiben (kurzzeitige Arbeitsverhinderung im Sinne des § 2 Pflegezeitgesetz).

- Das Pflegeunterstützungsgeld wird auf Antrag, der unverzüglich nach Eintreten des Pflegefalls zu stellen ist, unter Vorlage der ärztlichen Bescheinigung von der Pflegekasse oder dem Versicherungsunternehmen des pflegebedürftigen nahen Angehörigen gewährt.

- Für die Höhe des Pflegeunterstützungsgeldes gilt: Die Leistung wird in Höhe der Leistung des Kinderkrankengeldes gewährt.

In welchen Fällen gibt es Pflegeunterstützungsgeld?

- Beschäftigte haben das Recht, bis zu zehn Arbeitstage der Arbeit fernzubleiben, um für einen pflegebedürftigen nahen Angehörigen in einer akut aufgetretenen Pflegesituation eine bedarfsgerechte Pflege zu organisieren oder eine pflegerische Versorgung in dieser Zeit sicherzustellen. Anspruchsberechtigte Angehörige sind z. B. Eltern, Großeltern, Geschwister, Kinder oder der Ehepartner.
- Der Arbeitgeber ist zur Fortzahlung der Vergütung in aller Regel aufgrund fehlender tarif- oder einzelvertraglicher Regelungen nicht verpflichtet. In diesen Fällen greift dann das neue Pflegeunterstützungsgeld.
- Anspruchsberechtigt sind Arbeitnehmer, wenn sie während der Arbeitsverhinderung kein Arbeitsentgelt erhalten.
- Basis für die Leistung ist das während der Freistellung ausgefallene Nettoarbeitsentgelt, welches aus dem ausgefallenen beitragspflichtigen Arbeitsentgelt ermittelt wurde.

Umsetzung in iskv_21c

Im Gegensatz zum Krankengeld bei Erkrankung des Kindes wird das Pflegeunterstützungsgeld nicht aus der Versicherung des Beschäftigten, sondern aus der Pflegeversicherung des Pflegebedürftigen gezahlt. Ein elektronischer Datenaustausch besteht daher in der Regel zwischen dem Arbeitgeber und der zuständigen Pflegekasse bisher nicht. Die Regelung wird daher als reines Antragsverfahren ausgestaltet.

Die Informationen müssen vom Leistungsbezieher selbst gegenüber der zuständigen Pflegekasse oder dem privaten Pflegeversicherungsunternehmen im Rahmen der Antragstellung übermittelt werden.

Damit bei Beantragung von Pflegeunterstützungsgeld in iskv_21c eine Zahlung erfolgen kann, haben wir als Übergangslösung mit Release 23.15 eine neue Leistungsart mit der Bezeichnung „Pflegeunterstützungsgeld bearbeiten“ zur Verfügung gestellt. Diese neue Leistungsart ist – im Gegensatz zur Leistungsart „Kassenspezifische Leistungen“, die als Grundlage für die Realisierung diente – nicht kassenindividuell konfigurierbar, da sie nur bis zur Umsetzung der Echtlösung zur Erfassung des Pflegeunterstützungsgeldes zur Verfügung steht.

Kontakt

Sylvia Hamacher
Senior Management Consultant
Versorgungsmanagement
Tel. +49 201 1094-758
sylvia.hamacher@bitmarck.de

Ausblick:
So geht es weiter

Für das Pflegeunterstützungsgeld werden wir im Bereich der Pflegeleistungen (Menü Pflege/Leistungen) einen neuen Geschäftsprozess „Pflegeunterstützungsgeld beantragen“ umsetzen. Anspruchsberechtigter ist der pflegende Angehörige, dem der Pflegebedürftige – u. a. zur Prüfung der Höchstanspruchsdauer der Leistung von 10 Tagen – zugeordnet wird. Neben der Zahlung der neuen Leistung findet hier auch eine Abbildung der anfallenden Beiträge inklusive der entsprechenden Schnittstellen zum Zahlungsverkehr und zur Monatsabrechnung statt. Dieses Vorgehen wurde Anfang Februar 2015 im Fachbeirat Pflegeunterstützungsgeld einstimmig beschlossen.

Für pflegende Angehörige, die nicht Mitglied derselben Kasse sind wie der zu Pflegende, ist für den Zeitraum der Leistungsgewährung eine Versicherungszeit mit der PG636 und der Kennzeichnung, dass es sich hier um eine Erstellung im Zuge des Pflegeunterstützungsgeldes handelt, zu generieren. Durch dieses Vorgehen ist sichergestellt, dass der zu pflegende Angehörige den neuen Produktbaustein „PKV-Entgeltersatz“ (gültig seit dem 01.01.2015) erhält.

Um die Leistungsansprüche Ihrer Versicherten abbilden zu können, erhielten alle Anspruchsberechtigten zum 01.01.2015 bzw. frühestens mit dem Beginn ihrer Versicherungszeit maschinell den Produktbaustein „PKV-Entgeltersatz“.

Damit die seit dem 01.01.2015 gültigen Leistungsbeträge greifen, ist im Administrationsclient im Menü Fachbereiche/Produkt/Produkt-baustein PV-Basis zum Produktbaustein ein neuer Leistungskatalog manuell zu hinterlegen. In dem Leistungskatalog befinden sich die zugeordneten Maßnahmen „Pflege ambulant“, „Pflege sonstige Leistungen“, „Pflege stationär“ und „Pflegehilfsmittel“. Über den Button [Parameter] können die neuen Leistungsbeträge hinterlegt werden.

Sobald für alle erforderlichen Anpassungen zum Pflegeunterstützungsgeld eine Release-Zuordnung getroffen wurde, werden wir Sie über die einzelnen funktionalen Änderungen, den neuen Geschäftsprozess sowie das Zusammenführen der Umgehungs- mit der Echtlösung informieren. Benötigen Sie weitere Informationen zur Umsetzung des Pflegestärkungsgesetzes in iskv_21c? Dann freuen wir uns über Ihre Nachricht. ■

Im Dialog

Mit Jens Spahn und Ingrid Fischbach

Hochrangige Kassenvertreter und BITMARCKer kamen kürzlich in Berlin und Hamburg zusammen, um den Mitte Januar erschienenen Referentenentwurf zum E-Health-Gesetz zu diskutieren.

Deutlich wurde auch im Rahmen des Gesprächsverlaufs, dass dringend im E-Health-Bereich Fortschritte notwendig sind, die die bisherigen getätigten Investitionen rechtfertigen. Seitens der Kostenträger hat man den Anspruch vorzuweisen, dass Mehrwerte für die Versicherten als auch für die Kostenträger realisiert werden können.

Im Anschluss kam es zum Informationsaustausch mit dem CDU-Bundestagsabgeordneten Jens Spahn, zugleich auch Vorsitzender des Bundesfachausschusses Gesundheit und Pflege seiner Partei.
Die Anwesenden begrüßten die Vorlage des Referentenentwurfs, der als Weg in die richtige Richtung gewertet wurde.
Jens Spahn bot den offenen Dialog an und forderte dazu auf, sich mit konstruktiven Vorschlägen am Gesetzgebungsverfahren zu beteiligen.

Auch in Hamburg stand bei einem kürzlichen Treffen mit Ingrid Fischbach, der Parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesministerium für Gesundheit, das E-Health-Gesetz im Fokus. Unter anderem Franz-Helmut Gerhards, Leiter des Geschäftsbereichs Organisations-/IT- und Infrastrukturmanagement bei der DAK-Gesundheit, sowie Burkhard Kaufmann, Geschäftsführer der BITMARCK Technik GmbH diskutierten über die Chancen und Möglichkeiten, die sich angesichts des IT-Fortschritts für das Gesundheitswesen ergeben. Seitens BITMARCK wurde explizit darauf hingewiesen, dass insbesondere eine zentrale Speicherung der Gesundheitsdaten für die Versicherten von enormer Bedeutung sei. Hierbei sollte die eGK der Schlüssel zu den Daten sein, der in der Hoheit des Versicherten liegen muss. ■

Von links nach rechts: Ralph Rothweiler (BITMARCK), Anne-Kathrin Klemm (BKK D.V.), Dr. Clemens Kuhne (IKK e. V.), Jürgen Hohnl (IKK e. V.), Reiner Geisler (Novitas BKK), Michael Nicolai (Deutsche BKK), Roland Schotten (BITMARCK), Uwe Schröder (IKK gesund plus), Dr. Hans Unterhuber (SBK), Jens Spahn (CDU), André Lewing (BITMARCK), Andreas Strausfeld (BITMARCK), Yvonne Thomalla (BITMARCK), Gerhard Fuchs (Audi BKK), Michael Heutmann (BITMARCK) und Jörg Porth (DAK-Gesundheit).

Von links nach rechts: Franz-Helmut Gerhards (DAK-Gesundheit), Burkhard Kaufmann (BITMARCK), Ingrid Fischbach (BMG), Sascha Rosewig (BITMARCK) und Elmar Beyer (BMG).

Kommentar „Stimme aus Berlin“:

E-Health-Gesetz – weiterdenken im Sinne der Versicherten

Nun endlich liegt das „Gesetz für sichere digitale Kommunikation und Anwendungen im Gesundheitswesen“, kurz: E-Health-Gesetz, auf dem Tisch. Gemäß dem Motto „Was lange währt, wird endlich gut“ haben viele im Gesundheitswesen auf diese Gesetzesinitiative gewartet. Kernziel sei, so das Bundesgesundheitsministerium, vor allem die Forcierung des Aufbaus der Telematikinfrastruktur und die Einführung konkreter Telematikanwendungen. Aber kann das Gesetz auch die Erwartungen – vor allem die der Kostenträger – erfüllen?

BITMARCK begrüßt den Entwurf grundsätzlich, das haben auch die gemeinsamen Gespräche mit Kassenvorständen und ranghohen Politikern wie Jens Spahn (gesundheitspolitischer Sprecher der CDU/ CSU-Bundestagsfraktion) und Ingrid Fischbach (Staatssekretärin im Bundesgesundheitsministerium) gezeigt. Nach Jahren des Stillstands kann das Gesetz dazu beitragen, verkrustete Strukturen zu lösen, Synergien zu heben und Mehrwerte – gerade für die Versicherten – zu schaffen.

Aber die Politik muss an weiteren Schrauben drehen. Die weitere Digitalisierung darf nicht Halt machen.

AU-Bescheinigungen oder Krankenhausentlassbriefe in Papierform sollten im Sinne aller bald verbindlich der Vergangenheit angehören. Die gematik als das zentrale Organ in wichtigen Fragestellungen muss mehr bewegen, den Kostenträgern sollte bei wichtigen Entscheidungen ein Mehrheitsrecht eingeräumt werden. Die Gründe der „Bremser“ auf Seiten der Leistungserbringerseite, die allenthalben das Thema Datenschutz als Hindernis anführen, dürfen keinen weiteren Stillstand produzieren. Natürlich gilt: Datenschutz hat eindeutig eine hohe und berechtigte Priorität zu genießen, aber die Weichen für einen umfassenden und funktionierenden Datenschutz sind gestellt.

Zudem müsste die Politik berücksichtigen, dass die Telematik-Infrastruktur ein Alleinstellungsmerkmal genießen sollte. Parallelstrukturen wie das KVSafenet sollten zwingend vermieden werden, sie sollten höchstens auf der TI-Struktur aufsetzen.

André Lewing, Kundenmanager bei BITMARCK und wohnhaft in Berlin, ist als langjähriger Mitarbeiter einer Bundestagsabgeordneten mit der Welt der Gesundheitspolitik bestens vertraut.

ANZEIGE

Jetzt informieren:
030/32 67 76-0 oder
www.3M.de/HIS

3M

EINSPAR-POTENZIALE nutzen

„Effizienzsteigerungen in der GKV“: Unter diesem Motto möchten wir Ihnen ab sofort in der einsnull Produkte, Dienstleistungen und Services von BITMARCK vorstellen, mit denen Krankenkassen ihre Prozesse deutlich optimieren können.

Im ersten Teil steht der neue Batch „Zuzahlungsforderungen gegen Versicherte“ im Mittelpunkt, im anschließenden Artikel stellen wir Ihnen die neuen bitGo-Produkte vor.

Der Batch „Zuzahlungsforderungen gegen Versicherte“ – hinter diesem Produkt verbirgt sich eine von BITMARCK zur Verfügung gestellte Schnittstelle. Mittels dieser werden Zuzahlungsforderungen gegen Versicherte, welche von einem externen Abrechnungsdienstleister ermittelt wurden, in das iskv_21c-Kernsystem importiert.

Hierzu gehören die Zuzahlungen aus den Leistungsbereichen Häusliche Krankenpflege, Haushaltshilfe und Fahrtkosten.
Die Forderungsbeträge sind versicherten- und rechnungsbezogen in eine CSV-Datei einzutragen.

Die Datei wird mittels eines Batch-programms in iskv_21c verarbeitet. Das System erzeugt für die gelieferten Fälle Zuzahlungsforderungen und stellt diese ins Zahlungsverkehrskonto der versicherten Person ein. Etwaige Forderungen werden im Rahmen einer automatisierten Zuzahlungsanforderung berücksichtigt, zudem werden Anschreiben an die Versicherten erstellt.

Die Kernfunktionalität von iskv_21c wird bei dem nun umgesetzten Zuzahlungsimport-Batch in der Art geändert, dass die Zuzahlungskalkulation, die ein externer Dienstleister einer Krankenkasse durchgeführt hat, als führender Wert in iskv_21c importiert wird und demnach die Kalkulationsroutinen von iskv_21c ersetzt. Eine Korrektur fehlerhaft kalkulierter Sollstellungen erfolgt nicht.

Eine Schulung der Mitarbeiter ist nicht erforderlich

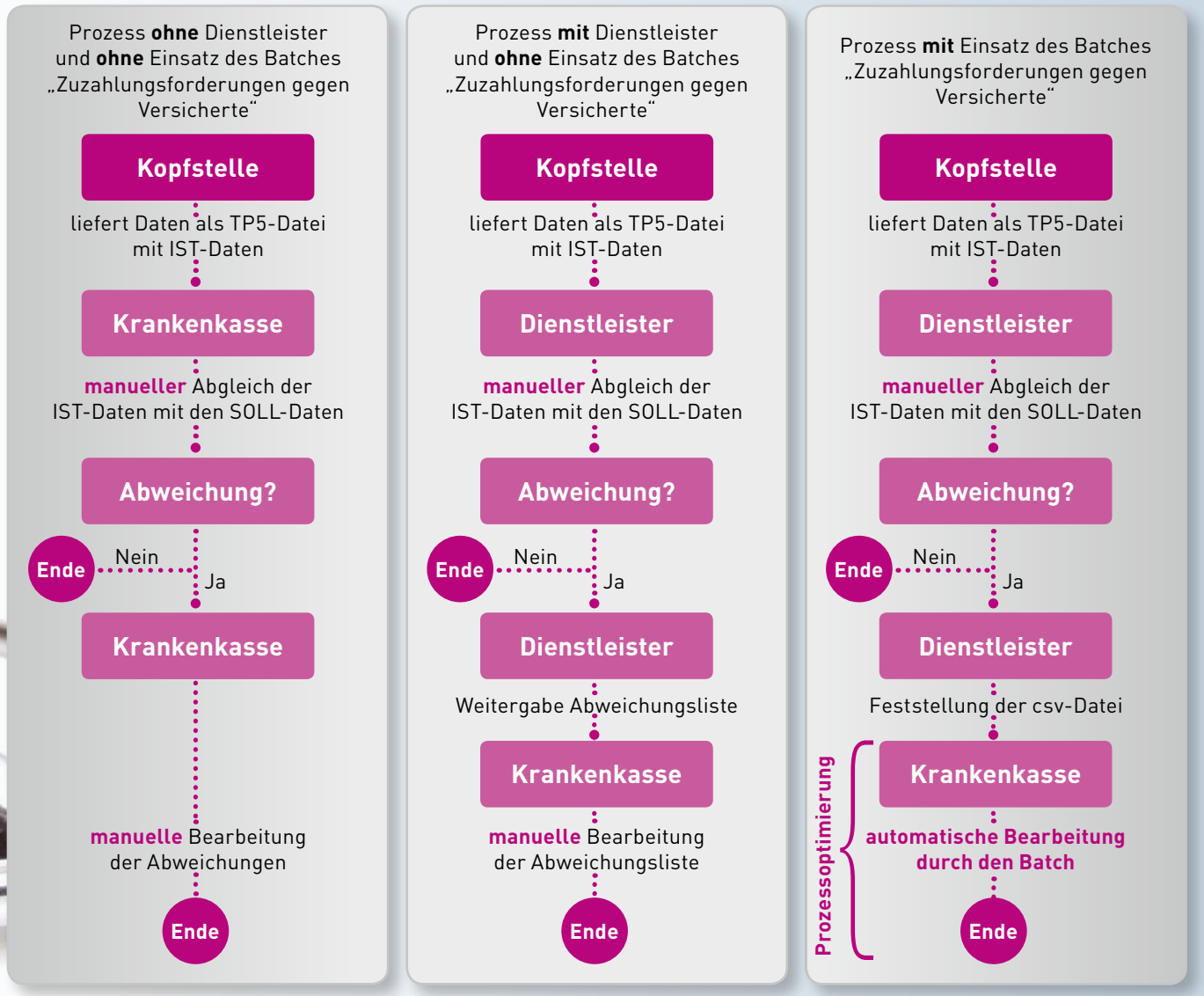
Der Batch „Zuzahlungsforderungen gegen Versicherte“ ist dabei keine Standardfunktionalität, sondern ein eigenständiges Produkt: Da die manuelle Datenbearbeitung durch Einsatz des Batches größtenteils wegfällt, können mit diesem erhebliche Personalkosten in der Krankenkasse eingespart werden. Eine Schulung der Mitarbeiter in Bezug auf die neuen Funktionen der Zuzahlungskalkulation in iskv_21c ist übrigens nicht erforderlich.

Haben wie Ihr Interesse am Batch „Zuzahlungs-forderungen gegen Versicherte“ geweckt? Dann freuen wir uns über Ihre Nachricht! ■

Kontakt

Markus Dikty
Abteilungsleiter
Produktmanagement
Tel. +49 201 1094-264
markus.dikty@bitmarck.de

Prozessoptimierung durch den Batch „Zuzahlungsforderungen gegen Versicherte“



bitGo

Die Zukunft ist digital

Das Internet ist aus der Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Bücher, Kleider, sogar Lebensmittel werden online bestellt. Nahezu alles wird heutzutage von zu Hause aus gemacht: kommuniziert, recherchiert, Verträge abgeschlossen und Finanzgeschäfte abgewickelt.

Online-Banking mit PIN- und TAN-Verfahren ist für den Kunden ein Basisangebot und keine Besonderheit mehr. Doch warum ist dies in der GKV noch nicht möglich? Auch Versicherte möchten ihre Anträge und Formulare bequem von zu Hause aus abschließen – und das auf technologisch sicherem Wege.

Onlinelösungen eröffnen Unternehmen ebenso wie Krankenkassen neue Perspektiven: Sie ermöglichen schnelle Kanäle, kostengünstige Transaktionen und einen kundenorientierten 24-Stunden-Service. Der papierlose Datentransfer gewinnt auf diese Weise immer mehr an Attraktivität. Es findet eine Vereinfachung und Vereinheitlichung der Prozesse statt, zugleich werden Medienbrüche durch die ortsunabhängige elektronische Kommunikation bei allen Beteiligten reduziert.

Krankenkassen und Versicherte profitieren

In der GKV-Welt stehen mit diesem Hintergrund bedeutende Neuerungen bevor – die gesetzlichen Rahmenbedingungen und Vorgaben des Bundesversicherungsamtes (BVA) machen es nun möglich, Fachprozesse digital abzubilden. Von den entstehenden Vorteilen profitieren sowohl die Krankenkassen und ihre Partner als auch die Versicherten. Um den Anforderungen im Sinne der gesetzlichen Regelung gerecht zu werden, hat die BITMARCK-Unternehmensgruppe die bitGo-Produkte (BITMARCK-Geschäftsprozesse online) ins Leben gerufen.

Diese beinhalten den Bereich bitGo_GS (GS = Geschäftsstelle, ehemals 21c_webcenter) und das neue Produkt bitGo_KV (KV = Krankenversicherung). Das Produkt bitGo_GS ist eine Online-Geschäftsstelle für registrierte Versicherte. bitGo_KV ermöglicht es der Kasse, Prozesse für die nicht in der Onlinekasse registrierten Versicherten digital abzubilden und zum Beitritt in die Online-Geschäftsstelle zu animieren.

Als alleinstehendes System sind Betrieb und Verfügbarkeit von bitGo_KV von den anderen Systemen im Posteingang oder -ausgang und auch vom Kernsystem losgelöst. Der Informationsaustausch erfolgt aus dem Posteingangs- und Postausgangssystem der Krankenkasse über genau beschriebene Serviceschnittstellen (REST-API). Die Integration dieser Schnittstellen wird in die Prozess- und Systemlandschaft eingepasst. Dies erfordert keine grundlegenden Umstrukturierungen, denn die ausgetauschten Informationen sind schlank und einfach zu beschaffen bzw. zu konsumieren.

Der elektronische Schriftwechsel soll dabei nicht „nur“ funktionieren – er soll auch intuitiv sein. Ein Versicherter möchte ohne zusätzliche Hardware oder komplizierte Installationen jederzeit eine Anfrage seiner Kasse beantworten oder einen Antrag stellen. Diese Vorgänge müssen sich einfach und schnell vollziehen und trotzdem sicher sein.

Stufenweise mehr Kommunikationsprozesse der Krankenkassen werden abgedeckt

Die erste Entwicklungsstufe beinhaltet dabei den Kommunikationsweg zwischen Krankenkasse und Versichertem. Zunächst wird der „Fragebogen Familienversicherung Bestandspflege" umgesetzt. Es folgen in kurzen Intervallen die Fachprozesse Unfallfragebogen und Einkommensanfrage. Da nur ein kleiner Teil der Versicherten bereits in der Online-Geschäftsstelle als User registriert ist, wurde das Sicherheitsverfahren „Einmalkennwort" um die Eingabe eines „zweiten Geheimnisses" ergänzt.

Der grundlegende Ablauf des Verfahrens gestaltet sich wie folgt: Die Krankenkasse initiiert die Kommunikation und lässt dem Versicherten ein (von bitGo_KV erzeugtes) Einmalkennwort und eine URL zukommen. Anschließend kann der User mittels bitGo_KV die von der Kasse bereitgestellten Informationen ansehen und interaktiv die gestellten Fragen beantworten. Geforderte Nachweise können hochgeladen werden. Die vom Versicherten übermittelten Daten werden mit einem Zeitstempel versehen und zur Abholung durch die Krankenkasse verschlüsselt bereitgestellt. Die Kasse legt selbst die Intervalle fest, in denen sie die Daten zur Archivierung und zur weiteren Verarbeitung abholt.

Die erste Stufe wird zurzeit in Kooperation mit der IBM für die Pilotkasse mhplus BKK realisiert, um im Mai 2015 erstmals produktiv eingesetzt zu werden.

bitGo_GS: Die neue Online-Geschäftsstelle von BITMARCK

Der neue Produktname bitGo_GS anstelle von 21c_webcenter weist bereits darauf hin, dass sich viel verändert hat: BITMARCK hat bei Konzeption und Umsetzung voll auf das unternehmensgruppenweit vorhandene Know-how in der Backend- und Frontendentwicklung gesetzt und so beispielsweise die Anbindung an 21c_kern sichergestellt. Das Ergebnis ist mit bitGo_GS ein im Frontend und Backend technologisch vollständig neues und sehr flexibles Produkt.

Die Schnittstellen zu 21c_kern wurden auf Webservices umgestellt und können so auch flexibler angepasst werden. Im Frontendbereich wurde die gesamte Infrastruktur ausgetauscht, das bietet dem Kunden jetzt die Möglichkeit, selbstständig weitreichende Änderungen an der Online-Geschäftsstelle vorzunehmen. Durch die Nutzung eines Content-Management-Systems (CMS) und eines vollständig in das CMS integrierten Formularsystems können die Redakteure der Krankenkassen ebenfalls selbst Änderungen an Content oder Layout vornehmen und diese auch zeitnah produktiv umsetzen.

bitGo – ein bedeutender Schritt in die digitale Welt

Ob Anliegen und Anträge – beide können dank der Online-Geschäftsstelle bitGo_GS, dem Produkt bitGo_KV sowie weiteren mobilen Kanälen wie Apps schneller, kostengünstiger, papierlos und kundenorientierter abgewickelt werden. Krankenkassen erhalten die Daten von Versicherten in elektronischer und strukturierter Form und müssen diese nicht manuell übernehmen. Auf den Punkt gebracht: bitGo bietet Krankenkassen hohes Potenzial, Kosten zu senken und zugleich den Versicherten mit einem besseren Service und innovativen Angeboten abzuholen und in die digitale Welt mitzunehmen. ■

Kontakt

Beate Braun
Bereichsleiterin
Softwareentwicklung
Tel. +49 40 2385638-115
beate.braun@bitmarck.de

Kontakt

Marc Dickmann
Senior Management Consultant
Tel. +49 201 1094-755
marc.dickmann@bitmarck.de

MEHR ZEIT FÜR DEN KUNDEN FINDEN.

EIN BEITRAG ZU IHREM ERFOLG.

Als starker Partner für Krankenkassen entlasten wir Sie spürbar in Ihrer täglichen Arbeit. Genau dort, wo Sie uns brauchen. So schaffen wir zum Beispiel Freiräume, damit Sie sich noch intensiver um Ihre Versicherten kümmern können.

Was können wir für Sie tun? www.argegsvplus.de

ARGE GSV PLUS

BITMARCK-Cup:

Kräftemessen mit der 1. Bundesliga

Neues Flair beim BITMARCK-Cup: Nach zehn Jahren „Auf Schalke“ findet das beliebte Fußballturnier in diesem Jahr erstmals in Düsseldorf statt – und zwar am Samstag, 27. Juni 2015, ab 10.00 Uhr, auf dem Trainingsgelände der ESPRIT arena. Gemeinsam mit unserem neuen Partner players’ interests konnten wir durch den Umzug auch die Kosten für dieses Event senken.

„Wir freuen uns schon auf das Aufeinandertreffen auf dem Platz und sind gespannt, was die GKV-Welt am Ball zu bieten hat“, fiebert Nationaltorhüterin Lisa Weiß von der SGS Essen dem BITMARCK-Cup entgegen.

Besonderes Highlight beim diesjährigen BITMARCK-Cup ist die Zusammenarbeit mit der SGS Essen. Der Frauen-Bundesligist wird bei dem Turnier mit seiner ersten Mannschaft vor Ort sein und auch aktiv ins Geschehen eingreifen: Eine Auswahl von Kassenvertretern, Partnern und BITMARCKern darf sich im lockeren Trainingsspiel mit den Bundesliga-Spielerinnen messen und ihr Können zeigen. Unter anderem befinden sich aktuelle Nationalspielerinnen, drei U20-Weltmeisterinnen und eine U19-Europameisterin im Team.

Eingeladen zu dem Fußballturnier sind wie üblich alle interessierten Betriebssport- oder Firmenmannschaften aus dem Umfeld der BITMARCK-Unternehmensgruppe. Neben einem separaten Ü40-Turnier wird es bei mindestens vier Anmeldungen auch ein eigenes Damenturnier geben. Die Spieldauer beträgt je nach Anzahl der teilnehmenden Mannschaften zwischen sechs und zehn Minuten pro Spiel. Eine Mannschaft besteht aus einem Torwart, vier Feldspielern und Auswechselspielern. Es darf beliebig ein- und ausgewechselt werden. Auch diesmal werden wir am Rande der Spiele ein attraktives Rahmenprogramm auf die Beine stellen. Lassen Sie sich überraschen! ■

Die SGS Essen 19/68 e. V. im Kurzportrait:

- 1973: Anstoß für den Frauenfußball in Essen-Schönebeck
- 2004: Aufstieg in die 1. Frauen-Bundesliga
- 2007 und 2010: Qualifikation für das DFB-Pokal-Halbfinale
- 2014: Erreichen des DFB-Pokalfinales in Köln – 16.621 Besucher live im Stadion und knapp 2 Millionen TV-Zuschauer
- Auszeichnung zur Newcomerin des Jahres 2014 in Essen: Lea Schüller und Platz 2 als Sportlerin des Jahres 2014 in Essen: Linda Dallmann

Kontakt

Sascha Rosewig
Bereichsleiter Kunden- und Produktmanagement
Tel. +49 201 89069-169
sascha.rosewig@bitmarck.de

Stets gut versichert

Die folgende Information ist kein Geheimnis: In Deutschland gilt die Allgemeine Krankenversicherungspflicht. Seit dem 01. Januar 2009 müssen sich – bis auf einige wenige Ausnahmen – alle Personen mit Wohnsitz in Deutschland bei einer hierzulande zugelassenen Krankenversicherung gegenüber potenziellen Krankheitskosten versichern.

Doch wie erfahren Krankenkassen eigentlich von Fällen, wo der Versicherungsschutz möglicherweise nicht mehr gegeben ist? An dieser Stelle kommt das Produkt „Abmeldemanagement“ von BITMARCK ins Spiel.

Die Versicherungszeiten der Versicherten werden in einer speziellen Maske in der GKV-Standardsoftware iskv_21c gepflegt. Unter anderem werden hier sowohl der Anfangs- als auch der Endzeitpunkt der Versicherungszeit festgehalten. Sollte der Versicherungsschutz durch eine Abmeldung enden, ist die Krankenkasse dazu verpflichtet, nachzuhalten, wo der Versicherte künftig versichert ist.

Automatisierte Vorgänge – keine zusätzliche Arbeit für den Sachbearbeiter

Das Abmeldemanagement erkennt diesen Sachverhalt automatisch und erzeugt im Laufe des Prozesses Serienbrief, Fallakten und Aufgaben. Im ersten Schritt wird der entsprechenden Person ein Brief mit Hinweis auf den Sachverhalt geschickt, die Reaktion darauf ist in der Regel die erneute Anmeldung bei dem Versicherer. Dank des Abmeldemanagements kann diese Akte nun vollautomatisch abgeschlossen werden – ohne dass ein Sachbearbeiter sich mit dem Vorgang befassen musste. Sollte auf den ersten Brief keine Reaktion erfolgen, werden ebenfalls automatisch weitere Erinnerungsschreiben erstellt.

Die genaue Anzahl der Erinnerungsschreiben kann jede Krankenkasse individuell festlegen. Ebenso lassen sich viele weitere technische Parameter nach Bedarf einstellen, hierzu zählen zum Beispiel:

- das Datum, ab wann Fälle erfasst werden,
- welche Arten von Fällen erfasst werden,
- eine Liste der Abmeldegründe,
- Personengruppen, die im Rahmen des Abmeldemanagements überprüft werden,
- Stichwörter, die für die Kontakthistorie und Aufgaben festgelegt werden.

Erst nach der letzten vergeblichen Erinnerung wird seitens des Systems eine Aufgabe für den zuständigen Sachbearbeiter eingestellt. Nahezu alle Fälle sollten zu diesem Zeitpunkt allerdings schon erledigt sein. Das Abmeldemanagement enthält im Übrigen auch die „Lückenprüfung" als Bestandteil: Entsteht bei Abmeldung und erneuter Anmeldung bei der gleichen Krankenkasse eine Lücke von mehr als einem Monat, besteht die Pflicht, den Versicherungsschutz auch für diese Zeit sicherzustellen. Auch hier weist das Abmeldemanagement dem Bearbeiter automatisch eine Aufgabe zu.

Nach Kundenwünschen entwickelt und optimiert

Übrigens: Das Abmeldemanagement wurde in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit unseren Kunden entwickelt und auf ihre Wünsche und Bedürfnisse hin optimiert. Nach der im Januar 2015 gestarteten Pilotphase konnte das Produkt bereits Ende Februar für alle Kassenarten freigegeben werden. Möchten auch Sie vom Abmeldemanagement aus dem Hause BITMARCK profitieren? Dann freuen wir uns über Ihre Nachricht! ■

Kontakt

Stefanie Hilgers
Abteilungsleiterin
Einführung 21c|ng/bitArchiv
Tel. +49 201 1094-772
stefanie.hilgers@bitmarck.de

Kontakt

Mathias Cukina
Fachexperte Applikation
Tel. +49 201 1094-727
mathias.cukina@bitmarck.de

ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

Die GKV-FQWG-Zeitreise mit BITMARCK

Zahlreiche Änderungen traten zum 01. Januar 2015 in Kraft – zum Beispiel beim Beitragssatz und bei den kassenindividuellen Zusatzbeiträgen mit dem GKV-FQWG (Gesetz zur Weiterentwicklung der Finanzstruktur und der Qualität in der Gesetzlichen Krankenversicherung).

Dadurch ergaben sich auch umfangreiche Modifikationen für die GKV-Branchensoftware iskv_21c der BITMARCK-Unternehmensgruppe, von denen alle Fachbereiche in den Krankenkassen betroffen waren. Diese Änderungen wurden hauptsächlich mit dem Release 23.10 umgesetzt. Um die Veränderungen und deren deutliche Auswirkungen auf die Fachbereiche im Vorfeld so gut wie möglich abschätzen zu können, entschloss sich die Siemens-Betriebskrankenkasse (SBK) gemeinsam mit dem BITMARCK-Rechenzentrum am Standort München bereits im 3. Quartal 2014 dazu, das Projekt „Zeitreiserechner" aufzusetzen.

Zeitreise-rechner

Release 23.10

Der Zeit voraus: in 2015 anstehende Teilprozesse schon im Jahr zuvor geprüft

Doch was verbirgt sich hinter diesem futuristischen Begriff? Die Antwort lautet: ein manipuliertes Testsystem. Auf einem bereits bestehenden, vollständig isolierten Testsystem der SBK wurde im November 2014 das Systemdatum manipuliert und auf das Jahr 2015 hochgesetzt. So waren Schalter und Inhalte für 2015 schon sichtbar und Teilprozesse konnten einer Prüfung auf Herz und Nieren unterzogen werden.

Ziel war es, auf dem Testsystem mit Echtdaten das aufgrund der Gesetzesänderung sehr wichtige Release 23.10 so realistisch und praxisnah wie möglich zu testen und in enger Absprache mit der Softwareentwicklung bei BITMARCK deren eigene Testmaßnahmen und -stufen bestmöglich zu flankieren.

Was relativ einfach klingt, erforderte zeitintensive und umfangreiche Vorbereitungsmaßnahmen mit hohem Personalaufwand auf beiden Seiten: Das Aufsetzen des „Zeitreiserechners" war technisch höchst anspruchsvoll. Gleiches gilt für die fachliche Vor- und Aufbereitung, bei der die SBK und die beteiligten BITMARCK-Standorte in München und Essen über Wochen eng zusammenarbeiteten und unter anderem gemeinsam Parameter und Testfälle definierten.

Ergebnisse der Tests zeitnah in iskv_21c berücksichtigt

In der „heißen Phase“ im November 2014 testeten dann bis zu zehn Mitarbeiter der SBK im Münchner Rechenzentrum von BITMARCK vor Ort und gaben ihre Erkenntnisse direkt an die Fachberatung und Softwareentwicklung weiter. Die Ergebnisse wurden jeweils zeitnah in iskv_21c berücksichtigt und im Hinblick auf die umfangreichen Anforderungen des GKV-FQWG zusätzlich qualitätsgesichert.

Auch die DAK-Gesundheit war von der Notwenigkeit ausführlicher Tests mit ihrem eigenen Bestand auf dem Zeitreiserechner frühzeitig vor dem Inkrafttreten des GKV-FQWG überzeugt und ließ sich vom BITMARCK-Rechenzentrum in Hamburg eine entsprechende Systemumgebung konfigurieren. Die Abnahmetests beider Krankenkassen waren die entscheidende Grundlage für die interne Freigabe des iskv_21c-Releases 23.10. ■

Kontakt

Christian Wehrle
Bereichsleiter Fachservice
Tel. +49 89 62737-255
christian.wehrle@bitmarck.de

KUNDEN ZITATE

Beide BITMARCK-Kunden äußerten sich sehr zufrieden über die Ergebnisse:

Liane Bonnaire,

Fachexpertin für Applikation 21c KM MEL bei der SBK:

„Das Projekt hatte eine große Bedeutung für uns, denn wegen der zahlreichen Veränderungen, die das GKV-FQWG mit sich brachte, war es uns besonders wichtig, das Release 23.10 mit unserem großen Bestand einer umfangreichen Qualitätssicherung zu unterwerfen. Ein besonderes Augenmerk galt den Zahlungsströmen, die reibungslos funktionieren sollten. Bereits im September 2014 starteten wir gemeinsam mit BITMARCK das Projekt, das mit intensiven Vorbereitungen und wöchentlichen Statusbesprechungen mit allen Beteiligten verbunden war. Die Zusammenarbeit war von einem sehr partnerschaftlichen und engagierten Niveau geprägt, was uns sehr gut gefallen hat. Die bei der Testgruppe gewonnen Erkenntnisse wurden rasch geprüft, bewertet und anschließend in dem Release 23.10 umgesetzt, sodass wir mit dem Ergebnis sehr zufrieden waren. Der hohe Aufwand, mit dem das Projekt für alle Seiten verbunden war, hat sich aus unserer Sicht daher mehr als gelohnt.“

Manuel Weigang,

Leiter der Arbeitsgruppe EAM/21c-Releasemanagement bei der DAK-Gesundheit:

„Die Änderungen in iskv_21c aufgrund des GKV-FQWG waren sehr umfangreich und einen Fehlstart konnte sich keine Krankenkasse zum 01. Januar 2015 erlauben. Für die DAK-Gesundheit war es daher unvorstellbar, die neuen Prozesse ungetestet in Produktion zu nehmen. Für uns als größten Kunden der BITMARCK war der Einsatz eines Zeitreiserechners unerlässlich. Aus dem Abnahmetest des Projekts FQWG konnten wichtige Hinweise an die BITMARCK zurückgespiegelt und so die letzten Stolpersteine vor der Produktionsaufnahme aus dem Weg geräumt werden.“

Ready to go:

bitArchiv ab sofort am Markt verfügbar

bitArchiv ist ab sofort am Markt verfügbar: Das System dient der Archivierung und Beauskunftung der Daten aus den bisherigen Auskunftssystemen ISKV Basis.
Die Daten werden im Rahmen eines Einführungsprojektes in das Archiv überführt und dort in Form von logischen Dokumenten (XML-Dateien) revisionssicher archiviert.

Ob Aufbewahrungs- oder Löschfristen – bitArchiv berücksichtigt beides und ist natürlich auch datenschutzkonform. Nach Ablauf der Fristen können die entsprechenden Datensätze gelöscht werden. Über die Komponente „WebAdmin" stehen darüber hinaus praktische Funktionen zur Administration von Benutzern, Rollen, Rechten und geschützten Personen sowie die Löschfunktionen zur Verfügung.

Kurz erklärt: Die Einführung von bitArchiv

Vor der Archivierung der Daten nimmt BITMARCK Ermittlungen im Quellsystem vor. Beispielsweise werden kassenindividuelle Schlüssel übersetzt und zusätzlich zu den Schlüsselwerten/Codes angezeigt – auf diese Weise ist das Lesen der Werte komfortabel und auch für Mitarbeiter ohne Erfahrung in ISKV Basis möglich.

Parallel dazu können individuelle Einstellungen beim Kunden nach Rücksprache mit BITMARCK im Admin-Bereich vorgenommen werden. Die zu archivierenden Daten werden durch BITMARCK im ISKV-Basissystem ermittelt und entsprechend für das Archivsystem gekennzeichnet. Anschließend werden die Reihenfolge und der Ablauf der einzelnen Extraktionen nach fachlichen Prioritäten unter Berücksichtigung von Datenmenge und Laufzeit festgelegt und durchgeführt. Dies ermöglicht eine optimale Laufzeit der Extraktion. Vor der Freigabe werden die Ergebnisse gemeinsam überprüft.

Erfolgreiche Pilotphase bei BMW BKK

In der zuvor erfolgreich abgeschlossenen Pilotphase war das Archivsystem bei der BMW BKK im Einsatz: „Die BMW BKK hat das Produkt bitArchiv erfolgreich in einer Pilotanwendung getestet. Seitens der BMW BKK ist geplant, bitArchiv Anfang Mai 2015 produktiv einzusetzen", so das Resümee der Krankenkasse.

Kontakt

Stefanie Hilgers
Abteilungsleiterin
Einführung 21c|ng/bitArchiv
Tel. +49 201 1094-772
stefanie.hilgers@bitmarck.de

Ob Schulungen oder gemeinsame Sichtung der Daten – BITMARCK unterstützt umfassend

Die zu archivierenden Daten haben unterschiedliche Aufbewahrungsfristen. Da die Krankenkassen als Dateneigentümer für die Einhaltung und Bestimmung der Fristen verantwortlich sind, wird von BITMARCK eine Fristentabelle zur Prüfung der Einträge zur Verfügung gestellt. Hier kann wunschgemäß eine Änderung der Aufbewahrungsfrist vorgegeben werden. Die Datei wird BITMARCK anschließend zur Umsetzung und Übernahme in die Datenbank wieder zur Verfügung gestellt.

Nach der Marktfreigabe gilt es nun, in enger Abstimmung mit unseren Kunden die anstehenden Einführungsprojekte zu planen und gemeinsam umzusetzen.

Von Sichtung und Test der Daten bis hin zur Schulung der Mitarbeiter der Krankenkasse unterstützt BITMARCK seine Kunden umfassend bei der Einführung von bitArchiv. Haben auch Sie Interesse an der Einführung unserer praktischen Lösung zur Archivierung von Daten? Dann freuen wir uns über Ihre Nachricht. ■

Die wichtigsten Fakten zu bitArchiv:

- webbasierte Anwendung
- alle Daten aus ISKV Basis werden nach bitArchiv archiviert/extrahiert
- Anzeige der Fälle/Dokumente in PDF oder Excel
- Unterscheidung nach Dokumentenbereichen wie Arbeitgeber, Versicherte, Leistungen etc.
- bitArchiv bietet eine Uploadfunktion
- Fälle/Daten, bei welchen die Aufbewahrungsfrist abgelaufen sind, können vollständig gelöscht werden
- es kann für einzelne Fälle eine Löschsperre gesetzt werden
- individuelle Nutzeranlage möglich (verschiedene Rechte)

MONITORING
des Versichertenbestandes leicht gemacht

Mit dem Produkt Versicherten- und Potenzialanalyse realisiert BITMARCK erstmals ein Werkzeug, welches eine fachlich integrierte Sicht auf die konsolidierten Leistungsdaten der Versicherten bietet und Analysen nach diversen versichertenbezogenen Merkmalen ermöglicht.

Damit reduzieren sich die Aufwände in der Krankenkasse enorm, um eine möglichst aktuelle und konsolidierte Datenbasis für alle von einem Versicherten in Anspruch genommen Leistungen zu erhalten. Das Monitoring des Versichertenbestandes als zentrale Managementaufgabe wird deutlich erleichtert.

Die Aufgabe: Überblick über alle Datenkreise erhalten

Wer sich schon einmal mit der Analyse des Leistungsgeschehens auf Versichertenebene befasst hat, wird das Problem kennen: Es liegen große Mengen von Leistungsdaten aus dem Bereich der ambulanten ärztlichen und zahnärztlichen Versorgung, dem Arzneimittelsektor, den Krankenhäusern, dem Heil- und Hilfsmittelbereich oder zu Krankengeld und Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung vor. Diese Daten sind aber in ihrer Struktur so komplex, dass kaum jemand den Überblick über alle Datenkreise hat. Die Daten in den unterschiedlichen Leistungsbereichen sind nicht ohne Weiteres miteinander vergleich- und verknüpfbar, was die gemeinsame Analyse und Auswertung verhindert und vielfach dazu führt, dass sich Analysen nur auf ausgewählte Leistungsbereiche beschränken.

Das Ziel: Versorgungsdaten zusammenführen und verknüpfen

Die Gründe für die Schwierigkeiten, Leistungsdaten aus verschiedenen Versorgungsbereichen miteinander zu verknüpfen, sind vielfältig:

- Die zeitliche Zuordnung eines Leistungsdatums erfolgt in jedem Leistungsbereich nach anderen Kriterien. Nach gängigen Konventionen werden zum Beispiel Einzelfälle in der ambulanten ärztlichen Versorgung dem jeweiligen Quartal zugeordnet, Krankenhausfälle dagegen dem Entlassungsdatum.
- Die im Rahmen des sogenannten Datenaustauschs mit Leistungserbringern gelieferten Versorgungsdaten liefern nicht alle relevanten Informationen. In den Einzelfallnachweisen der ambulanten ärztlichen Versorgung sind beispielsweise Punktsummen und Entgelte enthalten. Diese weichen aber aufgrund der hohen Komplexität der ärztlichen Abrechnungsregeln vom sogenannten Formblatt 3 ab, welches die für die Kassen relevante Gesamtvergütung enthält.
- In den Arzneimitteldaten werden zwar die Pharmazentralnummern (der bundeseinheitliche Identifikationsschlüssel für Arzneimittel, Hilfsmittel und andere Apothekenprodukte) der verordneten Medikamente wiedergegeben, nicht jedoch die ATC-Codes (das Anatomisch-therapeutisch-chemische Klassifikationssystem). Wer nicht nur nach einzelnen Arzneimitteln auswerten will, sondern nach Wirkstoffen oder Produktgruppen, muss den ATC daher bei der Aufbereitung der Daten manuell hinzufügen.

Die Lösung: das leistet die Versicherten- und Potenzialanalyse

Mit dem Produkt Versicherten- und Potenzialanalyse bietet BITMARCK ein Produkt, das Controller in den Krankenkassen in erheblichem Umfang von Aufwänden bei der Datenlogistik und -konsolidierung entlastet.

Es führt Versorgungsdaten aus verschiedenen Quellen zusammen (z. B. bitInfoNet oder 21c_analyse) und verbindet diese mit Informationen zum Versorgungsmanagement (z. B. die Einschreibung in DMP) sowie den Versicherungsprodukten einer Krankenkasse (Kostenerstattung, Wahltarife und Bonusprogramme). Es schafft dadurch eine auf den Versicherten zentrierte, leistungsfähige Auswertungsmöglichkeit. Diese erlaubt es:

- Ausgabenauswertungen auf Versichertenebene sowohl für alle Leistungsausgaben als auch für einzelne Leistungssegmente durchzuführen,
- für Analysen Versichertengruppen nach einer Vielzahl von Kriterien zu bilden, z. B. nach demografischen Merkmalen wie Alter, Geschlecht, der Einschreibung in Programme oder Tarife, der Region, aber auch nach bestimmter Morbiditätsstruktur,
- nahezu frei definierbare Auswertungszeiträume zu nutzen und dabei Vergleiche mit anderen Zeiträumen und Hochrechnung unterjähriger Zeiträume durchführen zu können.

Damit können zahlreiche Fragen aus der Controlling-Praxis und dem Versorgungsmanagement beantwortet werden. So unter anderem:

- Welche Versicherten eignen sich aufgrund von Diagnosen und Arzneimittelverordnungen für bestimmte Versorgungsinterventionen und -programme?
- Welche Versicherten weisen besonders hohe Ausgaben auf und was waren dabei die Kostentreiber?

Die skizzierten Analysemöglichkeiten stellen nur einen Ausschnitt des großen Leistungsumfangs dar. Technisch ist das Produkt an die Microsoft-Datenbank-Plattform gekoppelt, die als Grundlage der zukünftigen BI-Architektur von BITMARCK gewählt wurde. Die Nutzung der Anwendung ist sowohl mit dem bekannten Frontend-Werkzeug Cognos möglich, als auch mit Produkten aus der Microsoft-Produktfamilie. Im Kundenportal meinBITMARCK haben wir Detailinformationen publiziert. Sie finden weitere Analysemöglichkeiten und visualisierte Beispiele nach dem Login in der Rubrik „Business Intelligence“. ■

Kontakt

Dr. Benjamin Schünemann
Referent für Datenanalyse
Tel. +49 201 102281-447
benjamin.schuenemann@bitmarck.de

Kontakt

Peter Hernold
Produktmanager
Entwicklung von BI-Lösungen
Tel. +49 201 102281-372
peter.hernold@bitmarck.de

Gewusst wie

BITMARCK Campus: 04/2015 bis 08/2015

Unsere Trainings und Workshops konzentrieren sich besonders auf die praktischen Anforderungen Ihres Tagesgeschäfts.

Das gesamte Trainingsangebot sowie weitere Informationen zu unseren Veranstaltungen bei BITMARCK Campus erhalten Sie auf **www.bitmarck.de**.

Wir bieten Ihnen auch individuelle Beratung für Veranstaltungen im eigenen Haus – sprechen Sie uns an!

Für Fragen oder Anregungen erreichen Sie uns per E-Mail: **campus@bitmarck.de**

Kontakt

Renate Irl
Backoffice-Managerin
Tel. +49 89 62737-368
campus@bitmarck.de

Kontakt

Andreas Reisinger
Abteilungsleiter Consulting
Tel. +49 89 62737-432
campus@bitmarck.de

Wir empfehlen Ihnen folgende Highlights:

APRIL

15.04.2015
Supportkoordinatoren-Ausbildung
Modul 3.5 Supportkoordination – Zusatzbaustein eGK, **München**

16.04.2015
Supportkoordinatoren-Treffen
Querschnitt – Infrastruktur für Administratoren, **Essen**

MAI

03.06.2015
Supportkoordinatoren-Ausbildung
Modul 3.1 Supportkoordination – Zusatzbaustein BEG/Prämien, **München**

08.06.–09.06.2015
Supportkoordinatoren-Ausbildung
Modul 2.3 Supportkoordination – QI, **Ludwigsburg**

10.06.–11.06.2015
Supportkoordinatoren-Ausbildung
Modul 3.3 Supportkoordination – Zusatzbaustein CRM, **München**

19.05.–20.05.2015
Supportkoordinatoren-Ausbildung
Modul 3.6 Supportkoordination – Zusatzbaustein MOA, **München**

JUNI

16.06.–18.06.2015
Supportkoordinatoren-Ausbildung
Modul 2.2 Supportkoordination – KM, **Essen**

17.06.–18.06.2015
Supportkoordinatoren-Ausbildung
Modul 2.4 Supportkoordination – VM, **Ludwigsburg**

24.06.–25.06.2015
Supportkoordinatoren-Ausbildung
Modul 2.5 Supportkoordination – ZVK, **Ludwigsburg**

17.06.2015
Supportkoordinatoren-Treffen
CRM für Administratoren, **Ludwigsburg**

30.06.–03.07.2015
Supportkoordinatoren-Ausbildung
Modul 3.8 Supportkoordination – Zusatzbaustein Wilken, **Ludwigsburg**

JULI

13.07.2015
Supportkoordinatoren-Ausbildung
Modul 3.2 Supportkoordination – Zusatzbaustein BK, **Essen**

07.07.–09.07.2015
Supportkoordinatoren-Ausbildung
Modul 2.1 Supportkoordination – Grundlagen/Analyse, **Ludwigsburg**

AUGUST

27.08.2015
Mitarbeiter-Ausbildung
Modul 1.4 iskv_21c Anwendung ZVK für neue Mitarbeiter und Auszubildende, **Essen**

12.08.2015
Mitarbeiter-Ausbildung
Modul 1.1 iskv_21c Allgemeine Bedienung für neue Mitarbeiter und Auszubildende, **Essen**

12.08.–13.08.2015
Supportkoordinatoren-Ausbildung
Modul 3.4 Supportkoordination – Zusatzbaustein DMP/IGV, **Ludwigsburg**

BITMARCK-Cup
am 27. Juni 2015
in Düsseldorf

Newsletter

Unseren Newsletter mit aktuellen Terminen können Sie sich auch per E-Mail schicken lassen. Senden Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Newsletter" an **campus@bitmarck.de**

Weitere Informationen: www.icraft.de oder E-Mail an info@icraft.de

icraft
die Unternehmensarchitekten

ANZEIGE

IMPRESSUM

Herausgeber:
Herausgeber von einsnull – das BITMARCK-Kundenjournal ist die BITMARCK Holding GmbH.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts ist Andreas Pschera (BITMARCK Holding GmbH). Anregungen und Anfragen zu den Beiträgen richten Sie bitte per E-Mail (andreas.pschera@bitmarck.de) an ihn.

BITMARCK Holding GmbH
Brunnenstraße 15–17
45128 Essen
www.bitmarck.de

Leitender Redakteur:
Andreas Pschera

Redaktion dieser Ausgabe:
Markus Breitsprecher
Mathias Cukina
Eva Franz
David Grochla
Sylvia Hamacher
Annette Helmer
Peter Hernold
André Lewing
Mathias Plaeschke
Andreas Pschera
Gabriele Romberg
Dr. Benjamin Schünemann
Sylvia Schulte-Kellinghaus
Semiha Tagrikulu
Susanne Wenner

Konzeption und Redaktion:
A-Quadrat Werbeagentur GmbH
Karolingerstraße 96
45141 Essen
www.a2-werbeagentur.de

Druck und Vertrieb:
Lonnemann GmbH
Ludgeristraße 13
59379 Selm

Fotonachweis:
BITMARCK-Archiv
Fotolia
Shutterstock

Stand: April 2015

BITMARCK®

ERFOLGREICH IN DIE ZUKUNFT – MIT IT-LÖSUNGEN VON BITMARCK

Planungssicherheit und Zukunftsfähigkeit sind entscheidend für den Erfolg im Gesundheitssektor. Mit BITMARCK schaffen Sie die besten Voraussetzungen: Unser modulares Produkt- und Serviceangebot bietet höchste Flexibilität und erleichtert so strategische Entscheidungen. Auf dieser Basis entstehen passgenaue IT-Lösungen, die Ihrer Krankenkasse langfristig echte Wettbewerbsvorteile erschließen und mehr Zeit für das Kerngeschäft verschaffen: Ihre Kunden individuell zu betreuen.

Jetzt für die neue einsnull kompakt anmelden:

BITMARCK-Unternehmensgruppe
Brunnenstraße 15–17
45128 Essen
Tel. +49 201 89069-000
www.bitmarck.de